

Predigtthesen

Beziehungsabfrage – und was das mit Gebet zu tun hat... – Fabian J. Witmer, 03.06.2018

Ich würde gerne heute mal euren Beziehungsstatus abfragen. – Und ehrlich gesagt interessiert gar nicht so sehr, ob ihr mit jemand zusammen seid..., sondern mich interessiert eurer Beziehungsstatus zu Gott.

Kennt ihr das? Ihr seid auf Facebook, seht euch diese Liste an und fragt euch, was ihr auswählen sollt? – Oder, wenn ihr älter seid, fragt ihr euch, wo sich der Beziehungsstatus überhaupt einstellen lässt...

Wie dem auch sei: Findet ihr euch da irgendwo wieder? – In eurer Gottesbeziehung...? Da wir in der Kirche sind, gehe ich mal davon aus, dass zumindest irgendein Interesse besteht. Deswegen frage ich nochmal anders: Seid ihr verliebt, verlobt, verheiratet? Was?

- *Verliebt* – Schwärmer, emotionsbetont, frische Schmetterlingsgefühle, Gott hat gerade was in deinem Leben getan. Jesus der Beste überhaupt. Geladen, „on fire for God“. Aber wie geht es weiter? Was machst du mit diesem Gefühl im Ernst des Lebens? Wird das eine Beziehung?
- *Verlobt* – „Jawohl, ich will eine Beziehung.“ Eine Zunahme an Verbindlichkeit. Du bist entschlossen und auf einem guten Weg. Vorbehalt: erst mal prüfen, mal schauen... Du willst dich aber noch nicht ganz festlegen. Guter Weg, aber: Wirst du dort stehenbleiben? Oder wirst du eine Entscheidung treffen?
- *Verheiratet* – Du bist mit Gott eine verbindliche Beziehung eingegangen, komme was da wolle. Ich schäme mich nicht für meinen Ehepartner, bin bereit mein Leben für ihn hinzugeben. Wir sind zusammen, bis an unser Lebensende. Super! Aber hier die Frage: Wie sieht deine Ehe eigentlich aus?
- *Was ganz anderes* – „Was redet der für wirres Zeug? Wie mit Gott verheiratet sein?“ Rede natürlich in Bildern, wie Jesus, der dies seinerzeit auch tat. Es geht mir um den Gedanken dahinter. Und falls du sagst: Eigentlich bin ich ein Zuschauer am Rande, dann möchte ich dich herausfordern: Mir zuhören, mitdenken. Wenn du nachher immer noch denkst: „was ist das für ein Käse? – Ist doch alles schräg.“ – Ich bin nachher noch da, kommt zu mir, dann reden wir drüber.

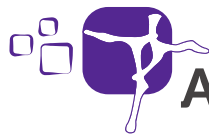
Beziehung mit Gott – Verliebt, verlobt, verheiratet? Was?

Wir alle wollen Freunde Gottes sein. Gott auf unserer Seite wissen. Einige wollen ihn richtig radikal kennen. Aber, wie sieht unsere Beziehung mit Gott ganz praktisch aus? Und was tut man für diese Beziehung? Ich möchte euch kurz ein Bild malen, wie die moderne Gottesbeziehung aussieht.

Stellt euch mal folgendes vor: *Gedankenspiel*: Ich habe mich verlobt.

- Lese ein Buch über meine Verlobte (in dem sie u.a. zitiert wird) – „um sie besser kennen zu lernen“
- Treffe mich mit den Freunden meiner Verlobten, um mit ihnen zu schwärmen und uns über sie auszutauschen
- Höre mir die Reden fremder Leute an, die meine Verlobte scheinbar besser kennen als ich.
- Tue Gutes im Namen meiner Verlobten.
- Versuche andere durch meine Schwärmerei zu Fans von meiner Verlobten zu machen.
- – *Das schmeichelt ihr alles vielleicht sogar ein bisschen. Aber ein bisschen komisch ist das schon, oder?* –
- Ich sehe meine Verlobte einmal die Woche, und zwar in ihrem Fan-Club, genau 55 Minuten lang (weil zu spät).
- Schicke pro Woche mal eine, mal zwei SMS: „Ich fühle mich elend, hab' mein Portmonee verloren, kannst du mir 20 € geben?“
- Muss mich überwinden, um alle 3 Tage mal 5 Minuten mit meiner Verlobten zu telefonieren.

Ihr werdet jetzt denken: „Was für ein Armleuchter! – Ich würde so etwas nicht mit mir machen lassen.“ Aber: So gehen wir oft mit Gott um.



Andreaskirche

Ein Traum von Kirche

Eine Beziehung mit Gott zu haben ist das eine, aber ist es eine innige, intime Beziehung...oder nur eine flüchtige?
Eine gesunde Beziehung oder eine gestörte?

In der Bibel finden wir: David, ein Freund Gottes. – Was macht „Freundschaft“ aus? Freundschaft beschreibt seine Beziehung mit Gott. Nicht Beziehung zu, sondern Beziehung mit! Bei David drückte sich die Beziehung mit Gott in den Worten aus:

Herr, sei mir gnädig; denn ich rufe täglich zu dir. (Psalm 86:3)

Beziehung hat mit Kommunikation zu tun. – Das ist unser Indikator. Kommunikation mit Gott = Gebet.

Was ist Gebet?

Weiß nicht, an was ihr denkt, wenn ihr an Gebet denkt... – Bilder: unterschiedliche Gebetsformen.

Wikipedia: *Gebet ist eine mit Worten und begleitenden Handlungen verbundene Anrede eines transzendenten Wesens.*

Wir machen ganz viel an der Form fest. Formen sind gut und wichtig (aber nicht jede Form immer angemessen!). Gebet sollte man aber nicht an der Form festmachen: Vielseitig.

Was ist Gebet? – In einem Satz: Christliches Gebet ist Kommunikation mit Gott. Bedeutet: Gebet besteht nicht nur aus „Bittgebeten“! – *Gott, ich brauche dies; Gott, ich will das; mir geht es so schlecht; eigentlich könntest du dies noch für mich tun...* – Gott ist unser Gegenüber, unser Kommunikationspartner – nicht unser Kommunikationsbimbo und Diener. Wie wäre es, wenn jemand mit mir immer so reden würde? – *Keine gute Beziehungsgrundlage.*

Gebet, wie wir es in der Bibel finden

Es gibt ein paar verschiedene Begriffe für Gebet/beten, der meistverwendete ist:

εύχομαι (euchomai) – (Gr. Grundwortschatz Grundbedeutung:) Aussprechen, was einen innerlich bewegt. Dies geschieht übrigens nicht (zwangsläufig) aus einem Mangel heraus.

Biblisches Beispiel: Hanna (Mutter des Propheten Samuel) beschreibt ihr Gebet so:

Ich habe mein Herz vor dem HERRN ausgeschüttet. (1. Samuel 1,15b)

Das ist, was Gott möchte: Dass wir ihm unser Herz ausschütten – mit ihm unser Leben teilen, mit allem was dazu gehört. – In Zeiten der Freude und der Trauer. Es gibt für alles eine Zeit (Prediger 3) – eine Zeit zum Klagen und Bitten, aber auch Danken und „normales“ Gespräch.

Gebet und Beziehung

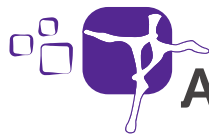
Eine Freundschaft zu führen, ohne miteinander zu sprechen funktioniert nicht! Vor allem wenn das Gegenüber tiefe Freundschaft sucht. Wenn nicht bei mir, dann woanders. Ehe ohne Kommunikation führt zur Scheidung! Problematik Nr. 1: Mangelnde Kommunikation. – „Wir haben uns auseinander gelebt.“ – *Kein Wunder!*

Kommunikation bedeutet: Jemanden Anteil haben lassen (inkl. Zeit verbringen mit). Wir sollten uns daher die Frage stellen: *Nehme ich mir Zeit für mein Gegenüber?* – Indem ich mich zeitlich verfügbar mache, bringe ich doch meine Wertschätzung zum Ausdruck.

Frage: *Lasse ich Gott an meinem Leben Anteil haben? Unter der Woche?*

Gebet/Kommunikation mit Gott umfasst auch Anbetung (Danksagung, Lobpreisung, Verehrung Gottes) – Siehe Vater unser!!! – Dies kann auch mit Musik passieren...muss aber nicht.¹

¹ Vgl. ThWNT II, Art. εύχομαι, S. 782-785.



Andreaskirche

Ein Traum von Kirche

Vorsicht: Inwiefern kommunizieren wir noch mit Gott? Oder spulen wir nur noch Programm ab und machen mal „für Gott“ Musik. Z.B.: *Meinen wir tatsächlich die Worte, die wir singen, oder gehören die Worte halt zum Lied dazu und ich singe es, weil es so gut ins Ohr geht?*

Gebet kein Konzert. Darf Gott auch mal zu Wort kommen?

Gesten/Gebetshaltungen und Handlungen sollten Ausdruck einer inneren Haltung sein, z.B. die Proskynese.

*Sorgt euch um nichts, sondern **betet um alles**. Sagt Gott, was ihr braucht, und dankt ihm. ⁷Ihr werdet Gottes Frieden erfahren, der größer ist, als unser menschlicher Verstand es je begreifen kann. (Philipp 4,6-7)*

Schlussbemerkungen

Oft ist es so, wie in meinem Beispiel (verlobt) dargestellt:

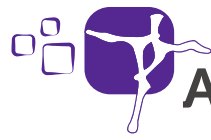
- Wir lesen in der Bibel, um mehr über Gott zu erfahren, aber verwechseln manchmal die Bibel mit Gott. Oft lesen wir, um unseren religiösen „Dienst“ verrichtet zu haben, damit wir das auf unserer Liste abhaken können.
→ Bibellesen gut, ohne kippen. ABER: Für sich genommen, kein Ersatz für Beziehung.
- Wir besuchen Hauskreise, reden miteinander, haben Spaß, stärken die Gemeinschaft, aber wir können dieses Gemeinschaftsgefühl auch mit Gott verwechseln.
→ Bitte besucht Hauskreise: Sich gegenseitig im Glauben stärken, für einander beten, sich gegenseitig Fragen beantworten. ABER: Seid euch bewusst, dass Gemeinschaft mit Menschen kein Ersatz für Beziehung mit Gott.
- Wir hören Predigten, wollen mehr wissen, besser verstehen, lassen uns herausfordern und versuchen Dinge im Alltag umzusetzen und es gibt eine Gefahr sehr leistungsorientiert zu werden. Manchmal geraten wir jedoch auch in ein Kopf-betontes Christentum, das Fakten sammelt, nur guten Predigten nachjagt – „es muss mir was bringen“ – und so ist leicht der Fokus verloren.
→ Bitte hört Predigten: Herausforderung ist gut, wichtig, dass wir Leitern erlauben uns zu hinterfragen. ABER: Seid euch bewusst, dass es einen Unterschied gibt zwischen der Stimme Gottes und der Stimme des Predigers. Ja, Gott redet durch Prediger, aber er hat euch mehr zu sagen als das, was ihr vielleicht einmal die Woche in der Predigt hört. Seid euch bewusst, dass die Predigt kein Ersatz ist für die Beziehung mit Gott.
- Wir tun Gutes für Gott, wir sind aber manchmal so beschäftigt mit unserem Dienst, dass wir dabei andere wichtige Dinge, z.B. die Beziehungspflege vernachlässigen.
→ Wichtig, Gutes zu tun, Menschen mit der Liebe Gottes zu berühren. Nicht nur reden, sondern vorleben, barmherzig sein. ABER: Seid euch bewusst, dass Dienst bei vernachlässigter Beziehung Gott nicht glücklich macht. (Wie Vater, der mehr arbeitet „für seine Familie“, aber nie zu Hause ist.)
- Wir besuchen Gottesdienste, um auch das von der Liste abhaken zu können. „*Jawohl, jetzt haben wir mal wieder was für Gott getan – ihn besänftigt.*“ Aber wir sind der direkten Begegnung mit ihm aus dem Weg gegangen.
→ Es ist gut, Gottesdienste zu besuchen, seinem Glauben mit anderen Ausdruck zu verleihen, Gott zu loben, Abendmahl zu feiern, öffentliches Zeugnis zu sein: „Ich glaube!“ Und, ja, du kannst Gott im Gottesdienst begegnen. ABER: Seid euch bewusst, dass das Bekenntnis, die Feier und auch die Tischgemeinschaft kein Ersatz für die Beziehung mit Gott sind.

Nicht der Glaube schafft das Gebet, sondern das Gebet schafft den Glauben. Was du betest, glaubst du... Nicht die Beziehung schafft die Kommunikation, sondern die Kommunikation schafft die Beziehung!

Kein Gebet, keine Beziehung. (Bibelwissen zählt nicht).

Ihr merkt, dass mir Gebet am Herzen liegt.

Ich glaube, dass wir alle noch sehr viel Raum nach oben haben, wenn es um das Thema Gebet geht. Wenn es darum geht, ob und wie wir mit Gott kommunizieren. Wenn es um das Thema unserer Beziehung mit Gott geht. Und ich möchte euch bitten, darüber einfach mal nachzudenken.



Andreasgemeinde

Ein Traum von Kirche

Verliebt, Verlobt, Verheiratet? – Wo stehst du?

Wo stehst du in deiner Kommunikation? Vielleicht hast du dich irgendwo wiedergefunden und du fühlst dich gerade nicht so gut. – Kein Stress. Nichts muss so bleiben, wie es ist, denn: Beziehung wächst.

Amen.

